PRAXIS TEAM aktuell

Das Magazin der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Mitarbeiter*innen

Juli 2020

Composing U. Pfeffer / Bilder: Adobe Stock / Polaris, Video, New Africa, iQoncept

Wertschätzung

LZK dankt allen zahnmedizinischen Mitarbeiter*innen

● S. 3

Aufstiegsfortbildung

Weiterbilden während der Corona-Krise

● S. 6 und S. 7

Herausforderung

Ein Editorial in Zeiten von Corona zu verfassen, ist keine leichte Angelegenheit. Unser aller Leben scheint von dem Virus beeinflusst zu sein. Bereits in der letzten Ausgabe von Praxisteam aktuell haben wir Ihnen aktuelle Informationen zum Umgang mit dem Coronavirus in der Praxis gegeben. Zwischenzeitlich gab es ständig neue Stellungnahmen, Verordnungen und Risikohinweise für die Zahnarztpraxen und damit auch für die Praxisangestellten. Wie geht es aber weiter mit den Abschlussprüfungen für Azubis, den Zwischenprüfungen und den Aufstiegsfortbildungen? Dazu mehr auf den nächsten Seiten. Eines möchte ich aber heute ganz besonders betonen: Obwohl die Zahnarztpraxen von der Politik nicht als „systemrelevant“ eingestuft wurden, wurde in den Praxen ein toller Job von allen Angestellten gemacht, wozu ich Ihnen meinen ganz besonderen Dank aussprechen möchte. Den Azubis, die in diesen schwierigen Zeiten vor der Zwischen- und Abschlussprüfung stehen, wünsche ich einen erfolgreichen Abschluss und drücke Ihnen beide Daumen. Bleiben Sie Alle gesund!

Dr. Bernd Stoll
Referent für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen der LZK BW

Facebook
Viraler Erfolg

18.372 erreichte Personen, 1321 Interaktionen, 16 Kommentare und 90 Mal geteilt... das ist die Bilanz unseres Facebook-Posts vom 12. Mai. Mit diesem Post hat die Landeszahnärztekammer allen zahnmedizinischen Mitarbeiter*innen in den Praxen für ihre tägliche großartige Arbeit während der Corona-Krise gedankt. Einen ähnlichen viralen Erfolg konnten wir nur noch mit unserem Post vom 29. April zur Streichung von § 6a Corona-VO verbuchen. Vielen Dank dafür – und bleibt uns weiterhin auf Facebook treu!

Bild: Adobe Stock / PhotoPlus+, yan4ik

Die Messe findet statt!

Einladung
FACHDENTAL Südwest 2020

Die FACHDENTAL Südwest am 16. und 17. Oktober 2020 in Stuttgart bietet Zahnärzt*innen und zahnmedizinischen Mitarbeiter*innen nach Ausbruch der Corona-Pandemie erstmals Gelegenheit sich auszutauschen, neue Produkte und Dienstleistungen zu entdecken und sich von Hersteller und Handel beraten zu lassen. Als Partner der FACHDENTAL Südwest wird die Landeszahnärztekammer gemeinsam mit ihren Fortbildungseinrichtungen – der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart – auch dieses Jahr wieder mit einem Messestand auf der Fachmesse vertreten sein. Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Bild: Messe Stuttgart

© LZK BW

Wertschätzung

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg dankt zahnmedizinischen Mitarbeiter*innen

*Sie sorgen während der Corona-Pandemie für einen reibungslosen Ablauf in den Zahnarztpraxen und kümmern sich Tag für Tag engagiert um die Patient*innen: Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bedankte sich mit einer offiziellen Pressemitteilung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Zahnarztpraxen für ihre tägliche großartige Arbeit.*

Einbruch im Patientenaufkommen und Kurzarbeit

„Die Patient*innen sind sehr verunsichert“, beklagt Dr. Torsten Tomppert. Die am 9. April veröffentlichte Corona-Verordnung der Landesregierung reduzierte die zahnärztliche Versorgung zunächst auf akute Erkrankungen und Notfälle. Nach den ausgehandelten ministeriellen Auslegungshinweisen waren dann medizinisch notwendige Behandlungen erlaubt. Seit 4. Mai gibt es keinerlei Einschränkungen mehr für zahnärztliche Behandlungen. Unter anderem führte dieser politische Kurs dazu, dass das Patientenaufkommen drastisch zurückging. In der Folge mussten viele Zahnärzt*innen in Baden-Württemberg für ihre Mitarbeiter*innen Kurzarbeit anmelden. „Viele Maßnahmen mündeten für die Mitarbeiter*innen in Lohneinbußen und dennoch können wir auf die Loyalität unseres Praxisteams bauen – dafür gilt den Mitarbeiter*innen unser Dank und unsere Wertschätzung“, betont Dr. Torsten Tomppert im Namen aller Zahnärzt*innen in Baden-Württemberg. „Nun muss bald wieder ein Stück Normalität in den Praxisalltag zurückkehren - durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir derzeit, die Patient*innen zu informieren, dass alle zahnärztlichen Behandlungen jetzt wieder in den Praxen angeboten werden und niemand Angst haben muss sich zu infizieren, weil die Hygienestandards in unseren Praxen überdurchschnittlich hoch sind“.

„Uns ist es wichtig, unsere Wertschätzung für alle Praxis-Mitarbeiter*innen auch einmal öffentlich zu äußern. Denn sie sind eine wichtige und unerlässliche Stütze für jede Zahnarztpraxis, die auch nach der Krise für uns unverzichtbar ist“.

Dr. Torsten Tomppert
Präsident der Landeszahnärztekammer
Baden-Württemberg

Composing U. Pfeffer / Bilder: Adobe Stock / iQoncept, NewAfrica, Polonio, Video

ZFA-Ausbildung während Corona

Mit Home-Schooling zur Abschlussprüfung

*Für die ZFA-Azubis findet während der Corona-Pandemie die Ausbildung nur unter erschwerten Bedingungen statt. Seit 17. März 2020 gab es keinen Präsenz-Unterricht an den Berufsschulen mehr und trotzdem mussten sich alle ZFA-Auszubildenden der Abschlussklassen gut auf die schriftliche Prüfung Ende Mai vorbereiten. Wir berichten, wie es den Schüler*innen an der Alexander-Fleming-Schule in Stuttgart und an der Ferdinand-von Steinbeis-Schule in Ulm trotzdem gelang, die zehn schulfreien Wochen bis zur schriftlichen Abschlussprüfung erfolgreich zu überstehen.*

Die Corona-Pandemie stellt die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) sowohl in den Zahnarztpraxen, als auch in den Berufsschulen vor große Herausforderungen. Bis zur schriftlichen Abschlussprüfung Ende Mai 2020 duften die ZFA-Azubis die Berufsschulen nicht mehr besuchen. Schulfrei bedeutete aber nicht lernfrei, denn es gab trotzdem viel zu tun.

„Digitales Lernen und Online-Unterricht - das war für die Lehrer*innen und die Auszubildenden von heute auf morgen „Neuland."

Selbständigkeit gefragt

Die Berufsschullehrer*innen mussten sich zusammen mit ihren Schüler*innen von heute auf morgen auf das Lernen von zuhause oder neudeutsch „Home-Schooling" einstellen. Den Abschlussklassen blieben genau zehn Wochen Zeit zur Prüfungsvorbereitung. Die ZFA-Azubis bekamen ihre Ausbildungsmaterialien analog oder digital zugeschickt oder im Online-Unterricht übermittelt. „Das war für die Lehrer*innen und die Auszubildenden von heute auf morgen „Neuland". Um die Auszubildenden zuhause im Home-Schooling zu unterstützen, haben sich die Lehrer*innen sehr schnell in verschiedene Lernplattformen eingearbeitet und mit den einzelnen Klassen Videokonferenzen abgehalten, die oft abends nach Praxisschluss ab 19 Uhr oder sogar am Wochenende stattfanden. In diesen Videokonferenzen wurden dann Prüfungsaufgaben besprochen und es konnten Fragen zu allen Themen gestellt werden.", berichtet Beate Jung, Studiendirektorin Gesundheit der Ferdinand-von Steinbeis-Schule in Ulm. Auch in Stuttgart waren die Lehrkräfte sehr engagiert, um die Schüler*innen analog und digital auf die Prüfung vorzubereiten: "Probleme hierbei waren zu Beginn eher technischer Art. Da konnten wir aber nachsteuern, indem wir die Lehrkräfte mit Laptops ausgestattet und eine einheitliche Lernplattform (Jitsi) genutzt haben", so Susanne Rembach, Abteilungsleiterin Dental der Alexander-Fleming-Schule.

Bild: LZK BW / Richter

Susanne Rembach, Abteilungsleiterin Dental der Fleming-Schule Stuttgart, hat ihre ZFA-Azubis während der Schulschließungszeit gut auf die Abschlussprüfungen vorbereitet.

Probleme in der schulfreien Zeit

Damit sich die Auszubildenden den übermittelten Lernstoff selbst aneignen können, haben sowohl die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg als auch die Berufsschulen mittels Schreiben die ausbildenden Zahnarztpraxen darauf hingewiesen, dass allen ZFA-Azubis ausreichend Lern-

Bild: Jung

Damit zwischen den Azubis der Steinbeis-Schule in Ulm während der Prüfung genug Abstand besteht, wurden die Klassen in kleinere Gruppen unterteilt.

© LZK BW

Bevor die Schüler*innen der Steinbeis-Schule in Ulm ihre Prüfungsräume betreten durften, mussten sie durch die Desinfektionsstraße.

zeit eingeräumt wird. Denn durch die Schulschließung entfällt nicht die Pflicht zum Erlernen der theoretischen Ausbildungsinhalte. Leider hielten sich nicht alle Zahnarztpraxen an diese Vorgaben. Sowohl Susanne Rembach von der Fleming-Schule in Stuttgart als auch Corinna Leinauer-Wolff, Oberstudienrätin an der Steinbeis-Schule in Ulm berichteten von Schüler*innen, die in der Corona-Zeit nur wenig Unterstützung von ihren Chefs bzw. nur wenig Zeit zum Lernen bekommen hätten. Einige Ausbildungsbetriebe hielten die Schulschließungen sogar für Corona-Ferien. Ihnen war nicht bewusst, dass sich die Azubis die Lerninhalte eigenständig zuhause aneignen sollten. Auf der anderen Seite erzählten wiederum viele Schüler*innen in Stuttgart und Ulm, dass sie von ihren Ausbildern aktiv unterstützt wurden und ausreichend Lernzeit bekommen haben. Ein paar Schüler*innen haben die Zeit der Schulschließung leider ausgenutzt und sich vor dem Lernen gedrückt.

Keine Benachteiligungen

Im Großen und Ganzen ist es den Schüler*innen gut gelungen, am digitalen Unterricht teilzunehmen. Leider gab es einige Azubis, die sich zuhause nicht beteiligen konnten, weil ihnen die technische Ausstattung fehlte. Sie hatten nur die Möglichkeit, sich analog mit dem Lernstoff zu beschäftigen. Damit niemand beim Lernen benachteiligt ist, bekamen die Schüler*innen der Abschlussklassen in Stuttgart einen Ordner voller Prüfungsaufgaben übermittelt, mit dem sie sich gut vorbereiten konnten. Zudem standen die Lehrkräfte in intensivem Kontakt mit ihren Schüler*innen, um die vielen Fragen beantworten zu können.

Prüfungstage mit Auflagen

Trotz der langen Schulschließung waren alle Beteiligten froh, dass die schriftlichen ZFA-Abschlussprüfungen wie geplant Ende Mai 2020 stattfinden konnten. In Stuttgart musste man 140 ZFA-Prüflinge gesund durch die Prüfungstage bringen, in Ulm waren es 85. Die Berufsschulen mussten dazu einen großen Organisationsaufwand betreiben, um die erforderlichen Hygiene- und Abstandsregeln einhalten zu können. In den Schulgebäuden wurde ein Einbahnstraßenprinzip eingeführt, um den Strom der Schüler*innen nur in eine Richtung zu kanalisieren. Die Klassen wurden geteilt und auf mehrere Räume verteilt, so dass sich maximal 14 Personen in einem Raum befanden und die Abstände eingehalten werden konnten. Dadurch waren deutlich mehr Räume und mehr Aufsichtspersonal notwendig. In der Steinbeis-Schule wurden am Eingang des Schulgebäudes, in den Klassenzimmern und in den Toiletten Händedesinfektionsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. In Stuttgart gab es für Risikoschüler*innen einen eigenen Raum im Erdgeschoss mit verstärkten Hygienevorkehrungen.

Die Ruhezonen sind während der Corona-Zeit an der Fleming-Schule in Stgt. gesperrt.

Nervliche Belastung

Letztendlich konnten alle Auszubildenden die schriftlichen Prüfungstage gut überstehen, auch wenn es für viele sicherlich eine nervliche Belastung war: „Ein beklemmendes Gefühl der Aufregung lag in der Luft, als die Auszubildenden, Lehrer*innen mit Mundschutz das Schulgebäude betraten. Nach einem bestimmten Wegesystem ging es vorbei an der Desinfektionsstraße bis man im Klassenzimmer am eigenen Sitzplatz ankam. Endlich konnte die Prüfung geschrieben werden“, so Studiendirektorin Beate Jung von der Steinbeis-Schule in Ulm. Sie ist sich sicher: „Die Corona-Abschlussprüfung 2020 wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.“

Wie geht es weiter?

Die praktischen Prüfungen werden ebenfalls mit entsprechenden Abstands- und Hygienevorkehrungen stattfinden, somit sind die Schüler*innen der Abschlussklassen schon mal abgesichert. Aber auch für die unteren Klassen geht es endlich weiter: Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat Ende Mai angekündigt, dass nun auch die ZFA-Azubis nach den Pfingstferien wieder teilweise am Präsenzunterricht teilnehmen dürfen. Darauf werden sich sicherlich viele freuen, weil sie im Schulbetrieb auch wieder mehr Kontakt zu Gleichgesinnten haben werden.

Veranstaltungen

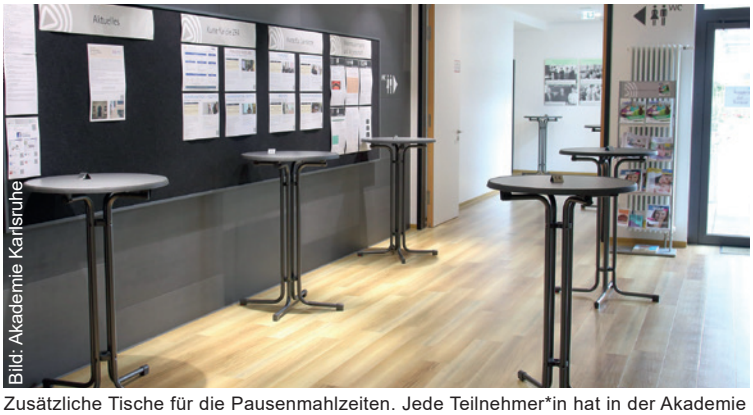
Weiterbilden trotz Corona

Die Corona-Pandemie stellte die Fortbildungseinrichtungen der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg vor neue Herausforderungen: Sowohl die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe als auch das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart (ZFZ) konnten von Mitte März bis Ende Mai keine Präsenzveranstaltungen für Zahnmedizinische Fachangestellte mehr durchführen. Inzwischen wurden die strengen Auflagen wieder gelockert, so dass unter Einhaltung entsprechender Infektionsschutzmaßnahmen der Fortbildungsbetrieb vor Ort wieder stattfinden kann.

Da es aufgrund der strengen Maßnahmen während der Corona-Pandemie im Frühjahr keinen Präsenzunterricht im Rahmen der ZFA-Aufstiegsfortbildung geben durfte, mussten sich die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und das ZFZ Stuttgart Alternativen überlegen, um die Fortbildung weiter durchführen zu können. Durch Neustrukturierungen der Angebote ist es gelungen, dass der Fortbildungsbetrieb sowohl in Karlsruhe als auch in Stuttgart weiterlaufen kann. Theoretische Lerninhalte werden derzeit in digitaler Form übermittelt, Kurse mit praktischen Inhalten wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben bzw. können seit Juni wieder im Präsenzunterricht stattfinden. Letztendlich konnte die ZFA-Aufstiegsfortbildung der Corona-Pandemie trotzen. Es wurden zwar während der strengen Corona-Zeit in Karlsruhe und in Stuttgart einige Kursanmeldungen wieder zurückgezogen, aber letztendlich hat dort niemand die geplante Fortbildung wegen Corona komplett abgebrochen.

Webinare

Sowohl die Akademie Karlsruhe als auch das ZFZ Stuttgart haben ihre Fortbildungsangebote umstrukturiert und Webinare entwickelt, um einige Kurse im Onlinebetrieb aufzufangen. So wurden bei der Akademie Karlsruhe z. B. die Hygienekurse der Landeszahnärztekammer komplett auf Webinare umgestellt. Dies soll auch weiterhin so beibehalten werden, denn aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen können die Kurse derzeit nicht vor Ort gemäß den Infektionsschutzverordnungen durchgeführt werden. Auch die Lernkontrolle wird digital durchgeführt.



Zusätzliche Tische für die Pausenmahlzeiten. Jede Teilnehmer*in hat in der Akademie Karlsruhe einen Tisch für sich.

Markierungen auf dem Boden erleichtern den Teilnehmerinnen in der Akademie Karlsruhe, auch beim Warten den Abstand zu wahren.

Darüber hinaus gab es einige Sonderwebinare über die Praxisorganisation, bei der auch ZFAs dabei waren. Im ZFZ Stuttgart wurde z. B. der laufende ZMV-Kurs fast vollständig online durchgeführt. Zusätzlich wurden attraktive Webinarreihen ausgearbeitet, die sehr gut angenommen werden.

Präsenzveranstaltungen

Inzwischen hat die Landesregierung Baden-Württemberg ihre Rechtsverordnung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus geändert, so dass die Durchführung von beruflichen Fortbildungen unter Einhaltung von Infektionsschutzmaßnahmen wieder möglich ist.

Maßnahmen des ZFZ in Stuttgart

Das ZFZ Stuttgart hat auf der Grundlage der Corona-Verordnung Baden-Württemberg

 © LZK BW

Bild: Adobe Stock / Marina Andrejchenk

eine ausführliche Anweisung für Kursteilnehmer*innen, Referent*innen und Mitarbeiter*innen erarbeitet. Neben allgemeinen Maßnahmen wie z. B. Abstandsgebot, Händehygiene, Niesetikette etc. enthält dieses Regelwerk u. a. auch Aussagen zu Risikogruppen, Sitzordnung, praktischen Übungen, Pausenregelungen, Verhalten im Sanitärbereich usw. Karolin Staudt, Dentalhygienikerin am ZFZ, berichtet über die Maßnahmen am ZFZ: „Grundsätzlich wird der Unterricht nur noch in kleineren Gruppen von maximal 14 Teilnehmer*innen stattfinden. Die Unterrichtsinhalte haben wir weitestgehend beibehalten. Außer beim gegenseitigen Arbeiten oder bei der Patientenbehandlung wird auf maschinelles Arbeiten sowie auf den Einsatz von Pulver-Wasser-Strahl-Geräten verzichtet.“

Maßnahmen der Akademie in Karlsruhe

In der Akademie Karlsruhe gelten ebenfalls für die kommende Zeit eine ganze Reihe von Infektionsschutzmaßnahmen, die sich zunächst einmal mit den allgemeinen Regeln decken, z. B. initiale Anamnese, persönliche Schutzausrüstung, Abstandsregel, Händedesinfektion. Die Gruppengröße der Kurse wird bestimmt durch die Kapazität der Räume unter Wahrung der Abstandsregel. Dadurch ist die Kapazität der Akademie derzeit eingeschränkt. Prof. Dr. Winfried Walter, Leiter der Akademie Karlsruhe, zählt noch weitere Schutzmaßnahmen auf: „In den Räumen der Akademie wurden spezielle Vorkehrungen getroffen. Dies betrifft Hinweise auf dem Boden und an den Aus- und Eingängen, Schutzwände in sensiblen Bereichen, z. B. an den Getränkeautomaten, und die Aufstellung zusätzlicher Tische für die Pausenmahlzeiten.“

Aktuelle Kursinformationen und Anmeldung

Da ein Ende der Corona-Pandemie noch nicht abzusehen ist, werden Webinare auch weiterhin eine Alternative im Rahmen der Aufstiegsfortbildung bleiben. Wir empfehlen daher allen an einer Aufstiegsfortbildung interessierten ZFA, sich regelmäßig auf den Webseiten der Fortbildungsinstitute zu informieren, welche Module als Webinare und welche in Form von Präsenzveranstaltungen angeboten werden.

Bild: Akademie Karlsruhe

Auch im Hörsaal der Akademie Karlsruhe gilt: Der Abstand zum Nachbarn muss gewahrt sein.

Infos für aktuelle ZFA-Aufstiegsfortbildungen

ZFZ Stuttgart:

zfz-stuttgart.de/zfz-kurse/

Akademie Karlsruhe:

za-karlsruhe.de/de/akademie/zahnmedizinische-fachangestellte/aufstiegsfortbildung.html

TV-Tipp

Netflix Empfehlung „Dead to Me“ Serie

Die schwarzhumorige Comedy-Serie „Dead to Me“ erzählt von der cholerischen und sarkastischen Witwe Jen Harding, die nach dem Mörder ihres Mannes sucht. Die Immobilienmaklerin Jen Harding (Christina Applegate) steht mit ihren zwei Söhnen alleine da, als ihr Mann Ted beim Joggen von einem Auto angefahren wird und stirbt. Um mit ihrer Trauer fertig zu werden, besucht sie eine Selbsthilfegruppe, wo sie die depressive Judy (Linda Cardellini) kennenlernt. Zwischen den zwei Frauen, die unterschiedlicher kaum sein können, entwickelt sich schnell eine außergewöhnliche Freundschaft. Gemeinsam machen sich die beiden Frauen auf die Suche nach dem Mörder von Jens Ehemann. Währenddessen versucht Judy mit allen Mitteln, die Fehler ihrer Vergangenheit zu vertuschen.

Zwei Frauen, ein düsteres Geheimnis und eine Wein-Freundschaft.

„Dead to Me“, Tragikomödie
20 Folgen in zwei Staffeln, verfügbar bei Netflix
freigegeben ab 12 Jahren

Lese-Tipp

Laetitia Colombani: Das Haus der Frauen

Laetitia Colombani erzählt in ihrem Roman »Das Haus der Frauen« von zwei heldenhaften Frauen.

In Paris steht ein Haus, das allen Frauen dieser Welt Zuflucht bietet. Auch der erfolgreichen Anwältin Solène, die nach einem Zusammenbruch ihr Leben in Frage stellt. Im »Haus der Frauen« schreibt sie nun im Auftrag der Bewohnerinnen Briefe – an die Ausländerbehörde, den zurückgelassenen Sohn in Guinea, den Geliebten – und erfährt das Glück des Zusammenhalts und die Magie dieses Hauses. Weil Solène anderen hilft, hat ihr Leben wieder einen Sinn. Doch wer war die Frau, die vor hundert Jahren allen Widerständen zum Trotz diesen Schutzort schuf? Solène beschließt, die Geschichte der Begründerin Blanche Peyron aufzuschreiben.

Ein ergreifender Roman über mutige Frauen und ein Plädoyer für mehr Solidarität.

Fischerverlag
Fester Einband, ISBN 978-3-10-390003-3 / 20,00 €
E-Book, EAN 978-3-10-4912011 / 16,99 €

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

DieKammer IHR PARTNER

IMPRESSUM

Herausgeber
Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 2 28 45-0
Fax 0711 / 2 28 45-40

info@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw
youtube.com/lzkbw

Redaktion
Andrea Mader

Autoren dieser Ausgabe
Andrea Mader, Claudia Richter, Dr. Bernd Stoll

Layout
Ulrike Pfeffer

Bildnachweis
Adobe Stock / Polonio Video, New Africa, iQoncept, LZK BW / U. Pfeffer, PhotoPlus+, yan4ik, Messe Stuttgart, Jung, LZK BW / Richter, Akademie Karlsruhe, Marina Andrejchenk

© LZK BW